

Hochwerrhrter Herr Kraus!

Vielen Dank

für Ihre zwei lieben Karten. -

Nun bin ich ausschließlich zu dem Zwecke nach Berlin gefahren, um Ihnen die Redigierung der Fackel zu erleichtern, ich verschiebe Tag für Tag meine Abreise, weil sonst fürcht ich, wieder jene Proletarianerwirtschaft einreisen würde, die ich hasse. Alles umsonst. Aufgepackt wachsen in der Furcht des Solomonicus, werden Sie, ahnen ich, nicht früher Ruhe finden, bis auch er nur hier Gesellschaft leistet. Oder aber - und dies wäre ebenfalls eine erwägenwerte Modalität - Sie laden den lieben Alexander Pumpensmirnow und mich ein, künftighin gutigst als Herausgeber Zeichen zu wollen und beschränken sich endlich auf gelegentliche Mitarbeiterhaft.

Es freut mich, dass Sie "Fubutsch" in der Fackel verkündigen wollen, ich danke Ihnen herzlich herzlich, nur - könnte die Ankündigung nicht schon in der nächsten Nummer kommen? Da der Kater nach seiner Art am

Hege liegen bleiben soll, könnte ja auf diese Weise
das Publikum wieder an mein Vorhandensein erinnert
werden? Tubusul" erweist he. Jakob, wann,
ob Ende Oktober oder Anfang November, ob er
schon mit dem Druck begonnen hat u. kolossales
Ziehungen besitzt, hat er mir bis jetzt auszufügen
vergessen. - In der übermächsten, ~~Frei~~ Berliner Monats
Konventionen der Kater gemeinsam mit der Wiederkehr
nachhinken - ob es rathlich ist, einen "alten
Kater mit anderen als Thru und einen
Beitragen zu garnieren", die Sorge lieber Mann
iel ja wohl Polomonica überlassen. (Da ich
vollkommen gerichtet hier in Berlin sitze, darf ich
ruhig das Wort "garnieren" gebrauchen - in Wien
würde es mich schwere Scheiss kosten.)

Eine kleine Skizze von mir wird der noch
kleinere Jacobsohn bringen; wenn ich mich soweit
überwunden haben werde, noch eine zu schreiben,
würfte Kahane ("Blätter des Deutschen Theaters")
seinem Beispiel folgen. Bei sonstigen Berliner
Blättern habe ich noch nicht reussiert, habe
auch keinerlei Chancen. Loos hat mich an
den hiesigen Correspondenten des "Temps", einen
vorn Comert empfohlen, in meiner intensiven
Schreibbarkeit unterwerf ich bis jetzt, ihm dafür
zu danken. Comert war sehr nett, hatte aber
gerade tags zuvor einen andern seiner Schriftsteller

mit einem Schock Empfehlungen ausgestattet
u. konnte ~~daher~~ nichts für mich tun, als mich
an einen andern französischen Correspondenten
empfehlen, der auch nichts tun konnte.

Soult hat sich bis jetzt nur eine halbwegs
befriedigende Nachricht bei mir eingefunden.

Jörg Müller will einen Teil meiner Skizzen drucken.

Er schrieb mir gestern: Mir will scheinen, dass
unter allen Ihren Arbeiten, der Selbstmord eines
Katers "diejenige" ist, die am besten die Art Ihres
Schaffens zusammenfasst, und wenn ich einen Hund
aussprechen darf, so würde ich wünschen, dass sich
Ihre Produktion auf dieser Linie weiter bewege.

In diesem Glauben würde ich die Arbeiten in
meinen Verlag übernehmen, mit der Aussicht auf
Ihre weitere Entwicklung in dieser Richtung.
Die Skizzen mit den Illustrationen von Kokoschka
zu versehen, dafür könnte ich mich nach den
Proben, die ich gesehen, nicht entschließen.
Ohne in eine Discussion über den Wert dieser
Arbeiten einzutreten, würden sie ein unwillkommenes
Sensationelles Moment hineintragen, das
Ihrem Buche keinesfalls zu gut käme. Auch
kann ich einen Zusammenhang zwischen Ihrer
und seiner Art nicht gut zu erblicken."

P.S. Karpische grüße an Sie und die Herren Soy, Solomont = und Kokoschka!

Ich glaube nicht, daß sich mein "Schaffen" auf einer Linie weiterbewegen wird, ringsherum ist es und, daß Kokoschka auf diesen Philister drauf wirkte, immerhin - und noch hat ja Müller bereits zweimal unter Lobsprielen abgewiesen und daß man nach dem Vorbild der Wassermanteln Reaktion demnachst bei Normalfällen die Kokoschka Reaktion einführen wird, ist klar. Ringsherum ist ~~ferner~~, daß ich von dem Manne nicht gleich Geld verlangen kann, sonst macht er mir schlechte Be-
dingungen. Erfreulich ist, daß ich nun dank Hoesses Kraftiger Intervention - endlich doch einen akzeptablen Verleger bekomme, die von Müller bei der Auswahl zurückgestellten Sachen unter Vorlegung der Müllerschen Katerhymne ^{eventuell} dem Reith anhängen kann (der aber leider auch Anti-Kokoschkaer zu sein scheint) und am erfreulichsten ist, daß Kokoschka auf ^{Müllers} diesen literarischen Tier, wie ein rotes Tuch wirkte, was Jahoda und mir wohl tustatten können wird. Ich habe bis jetzt noch keine seiner Zeichnungen gesehen und bin sehr neugierig auf diese Insultationen und jene andern (ebensaroten), welche die nächste Fackel bringen wird Ihrem in Verehrung ergebensten
Albert Ehrenstein.